



Kurzinformationen aus ver.di-NRW
Zusammengestellt von der Abteilung **K**ommunikation

Nr. 202 – 10. März 2006

Inhalt:

„Härtere Gangart“ im Tarifkonflikt Öffentlicher Dienst...	2
FB 3: ver.di begrüßt die Streikankündigung der Ärzte an den Uni-Kliniken in ..	3
FB 3: Streikbrecher am Uniklinikum Aachen...	3
FB 5: Landesweiter Warnstreik vor der Agentur für Arbeit Köln	4
FB 9: Telekom-Bilanz: Milliarden-Spielraum für Beschäftigung	4
FB 10: Auftaktveranstaltung „Wachstumsmotor Logistik“ am 14. März	5
FB 10: Tarifrunden 2006 im Fachbereich 10 NRW eingeläutet	6
FB 12: Neuer Service für Betriebsräte im Handel NRW	6
FB 12: Gemeinsame Lidl-Aktionen am Frauentag in vielen Ländern	7
FB 13: Drohende Kürzungen: Beschäftigte bei Freizeitzentren und ...	7
Bezirk Duisburg: Kritik an „Gutsherrenmentalität“ von DU Beigeordneten	8
Bezirk Linker Niederrhein: Zeitzeuge des Holocaust kommt	8
<i>Bitte um Verständnis...</i>	9

„Härtere Gangart“ im Tarifkonflikt Öffentlicher Dienst Solidaritätsstreiks in NRW-Kommunen

Unbefristete Streiks in Landesdienststellen und Unikliniken

Mit Blick auf die heute stattfindenden Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder (TDL) hat ver.di in NRW den Druck auf die öffentlichen Arbeitgeber erhöht. Am Mittwoch hat die Landestarifkommission für den öffentlichen Dienst in NRW beschlossen, die Gespräche mit dem kommunalen Arbeitgeberverband „auf Eis zu legen“. „Die Arbeitgeber in NRW spielen auf Zeit. Sie bauen offenbar auf einen Tarifkompromiss mit der TDL, der längere Arbeitszeiten und weitere Einkommenseinbußen vorsieht“, sagte ver.di Landesleiterin Gabriele Schmidt. „Ich glaube daher nicht, dass weitere Gespräche mit den kommunalen Arbeitgebern in NRW Sinn machen. ver.di setzt deshalb auf die Mobilisierung der Belegschaften, um den Erhalt der 38,5-Stunden-Woche zu sichern und massiven Arbeitsplatzabbau im öffentlichen Dienst zu verhindern“.

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche hat ver.di deshalb **Beschäftigte der Städte, Gemeinden und Landkreise** in Nordrhein-Westfalen zu Solidaritätsstreiks und -aktionen aufgerufen. Regionaler Schwerpunkt am Mittwoch war Ostwestfalen und der Märkische Kreis. Am Donnerstag konzentrierten sich die Aktionen auf das Rheinland mit den Städten Düsseldorf, Köln, Krefeld, Monheim, Wuppertal, Remscheid, Münster und der Region Bonn. Heute hat ver.di kommunale Beschäftigte in den Ruhrgebietsstädten Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, Recklinghausen und Herne zu Solidaritätsstreiks und -aktionen aufgerufen. Auch im Hochsauerlandkreis und in Siegen finden Arbeitskämpfmaßnahmen und Protestkundgebungen statt.

Wie nervös die Arbeitgeberseite reagiert, zeigte sich bereits am Mittwochabend, als das Kölner Arbeitsgericht einen Streikaufruf für die Beschäftigten beim Landschaftsverband Rheinland in Köln per Einstweiliger Verfügung verboten hat. "Wir werden unsere Aktionen trotz des Störfeuers der kommunalen Arbeitgeber unvermindert fortsetzen" bekräftigte ver.di Landesleiterin Gabriele Schmidt. „ver.di bleibt bei ihrer Rechtsauffassung, dass Solidaritätsstreiks zulässig sind“. Das werde durch höchstrichterliche Rechtsprechung bestätigt.

In einem unbefristeten Streik befinden sich seit Mitte der Woche **Landesbeschäftigte** aus sechs Dienststellen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Düsseldorf und Oberhausen, das Gebietsrechenzentrum in Hagen sowie der Technikbereich des OLG in Hamm. Dort hatten sich in Urabstimmungen 89,6 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder für einen Arbeitskampf entschieden.

Weiterhin im Streik: Die **Beschäftigten der nordrhein-westfälischen Unikliniken**, die seit nunmehr vier Wochen für die Übernahme des TVöD kämpfen.

Fachbereich 3 – Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen

ver.di begrüßt die Streikankündigung der Ärzte an den Uni-Kliniken in NRW

ver.di hat gestern die Entscheidung begrüßt, dass die Ärzte an den nordrhein-westfälischen Uni-Kliniken in NRW ab Montag endlich Urabstimmungen durchführen wollen. „Wer tatsächlich geglaubt hat, dass in der heutigen Zeit Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst ausschließlich am Verhandlungstisch erzielt werden können, der hat noch nicht kapiert, um was es den Arbeitgebern wirklich geht“, erklärte Sylvia Bühler, Leiterin des Landesfachbereiches für das Gesundheitswesen. Für die Arbeitgeber seien die Beschäftigten nur noch Kostenfaktoren. Und so wie man in der Industrie die Lohnstückkosten durch Verlängerung der Maschinenlaufzeiten reduziere, versuche man nun auch im Gesundheitswesen, durch längere Arbeitszeiten die Kosten zu senken. Die Qualität der Versorgung und die Gesundheit der eigenen Beschäftigten interessiere da nicht. „Finanzminister Linssen ist gut beraten, nun schnell zu handeln und den Klinikvorständen endlich grünes Licht zu geben, um den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst an den Uni-Kliniken abzuschließen,“ sagte Sylvia Bühler. „Die Kliniken müssten ein großes Interesse haben, den einen Arbeitskampf zu beenden, bevor der nächste droht. Andernfalls wird die Lage an den Uni-Kliniken immer unübersichtlicher.“

Seit vier Wochen kämpfen die Streikenden nun schon für einen Tarifvertrag. ver.di begrüßt, dass auch die Ärztinnen und Ärzte nun nicht länger abseits stehen und für bessere Arbeitsbedingungen streiken wollen. „Ein Krankenhaus funktioniert nur, wenn gut im Team gearbeitet wird. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Berufsgruppen nicht gegeneinander ausspielen lassen und sich gemeinsam für ihre Rechte stark machen“, erklärte Sylvia Bühler.

Streikbrecher am Uniklinikum Aachen Kritik an Klinikleitung und Malteser Hilfsdienst

Scharf kritisiert hat ver.di die am vergangenen Montag an der Uni-Klinik Aachen angelaufenen Streikbrechertätigkeiten durch Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes (MHD). Der Aachener Diözesanleiter Prof. Karl Zilkens hatte ehrenamtliche Mitarbeiter des MHD im Raum Aachen aufgerufen, freiwillige Arbeit in der Uniklinik Aachen zu leisten, um die Folgen des Streiks abzuwenden. Zilkens ist zugleich Arzt am Aachener Klinikum.

Am gleichen Tag hat der Vorsitzende des ver.di-Fachbereichsvorstandes für die Sozial- und Gesundheitsbranche in NRW, Jan-Hendrik Heudtlass, die Streikbrechertätigkeit des MHD als unsolidarisch und verwerflich verurteilt. „Wer Streikbrecherarbeiten leistet, unterläuft den seit drei Wochen dauernden Streik der Beschäftigten in den Unikliniken NRW und untergräbt das gemeinsame Ziel, einen Tarifvertrag zu erreichen“, erklärte Heudtlass. „Wir fordern alle Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen in der Sozial- und Gesundheitsbranche in NRW auf, sich nicht für Streikbrecherarbeiten missbrauchen zu lassen“.

Auch die Leiterin des Landesfachbereichs Gesundheit, Sylvia Bühler, bekräftigte, „Wir werden es nicht zulassen, dass jeder nach Belieben in die Tarifeauseinandersetzung eingreift“. Das gelte für Politiker, wie den NRW-Finanzminister Linssen ebenso wie für „übereifrige Ärzte und Verbandsfunktionäre“ in den Kliniken. „Das wird von ver.di nicht toleriert, egal von wem es kommt und führt nur zu einer Verschärfung der Auseinandersetzung, nicht nur in Aachen“, drohte Bühler.

Fachbereich 5 – Bildung, Wissenschaft und Forschung

Landesweiter Warnstreik vor der Agentur für Arbeit Köln

Für den heutigen Freitag haben die Gewerkschaften GEW und ver.di die Arbeitnehmer/innen der Niederlassung NRW des Internationalen Bundes GmbH (IB GmbH) zu einem Warnstreik aufgerufen. Mit der landesweiten Aktion wollen die Beschäftigten ihrer Forderung nach Wiederaufnahme der Tarifverhandlungen Nachdruck verleihen.

Sie protestieren gegen die vom Arbeitgeber angekündigte Kündigung aller etwa 300 Beschäftigten im Bereich der Beruflichen Bildung zum 31.12.2006, wenn nicht mindestens 90 Prozent bereit sind, ihr Gehalt um 30 Prozent mit einer Untergrenze von 1.900 Euro abzusenken. Für einen Ausbilder (Industriemechaniker) mit einem Monatsbrutto von derzeit 2.700 Euro ergäbe sich hieraus ein Verlust von 800 Euro monatlich.

Die zentrale Warnstreikkundgebung findet am Vormittag vor der Agentur für Arbeit Köln statt. Die Gewerkschaften erwarten mehr als 150 Streikende. Zu den Teilnehmer/innen der Kundgebung sprechen u.a. der DGB-egionsvorsitzende Köln, Wolfgang Uellenberg van Dawen, der Direktor der Agentur für Arbeit, Peter Welters, die Geschäftsführerin der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Köln, Hildegard Merten, sowie Uwe Meyeringh, Landesfachbereichsleiter von ver.di.

Die Niederlassung NRW der IB GmbH bietet qualitativ hochwertige Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene in Trägerschaft der Agenturen für Arbeit an. „Die veränderte Vergabepolitik der Bundesagentur und eine verfehlte Geschäftspolitik der IB-Verantwortlichen“, so Uwe Meyeringh, „dürfen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden!“
Informationen: uwe.meyeringh@verdi.de

Fachbereich 9 – Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung

Telekom-Bilanz: Milliarden-Spielraum für Beschäftigung

Vor dem Hintergrund von Rekordgewinn und steigender Dividende hat ver.di Vize-Chef Franz Tremel die Führung der Deutschen Telekom aufgefordert, endlich ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern gerecht zu werden. „Der geplante Abbau

von 32.000 Stellen ist angesichts der Verdreifachung des Gewinns und einer um zehn Cent höheren Dividende ein Skandal“, sagte Tremml am Donnerstag. Die einseitige Bevorzugung der Aktionäre müsse ein Ende haben. „Diese hervorragenden Geschäftszahlen sind von den Arbeitnehmern erwirtschaftet worden, die jetzt für ihren Einsatz sogar noch bestraft werden sollen“, so Tremml. So hätten die Arbeitnehmer bereits im Beschäftigungsbündnis ihre Beiträge zur Gesundung des Unternehmens geleistet.

Zuvor hatte die Deutsche Telekom ihre Bilanzzahlen für das vergangene Geschäftsjahr bekannt gegeben. Demnach hat der Konzern in der abgelaufenen Rechnungsperiode einen Überschuss von knapp sechs Milliarden Euro erzielt. Die Dividende soll um 16 Prozent von 62 auf 72 Cent pro Aktie angehoben werden.

Tremml verwies auf den Zusammenhang zwischen Konzernüberschuss und Beschäftigung: „Wenn nur ein Viertel des Sechs-Milliarden-Gewinns für die Arbeitnehmer aufgewendet würde, müsste die Telekom 30.000 Menschen mehr beschäftigen anstatt 32.000 weniger“, sagte er. Dem Vorstand müsse endlich klar werden, dass der langfristige Markterfolg der Telekom einzig von der Präsenz bei den Kunden und deren Zufriedenheit abhängt. „Das ist nicht mit weniger Leuten zu machen. Die Telekom muss in ihre Arbeitnehmer endlich investieren“, sagte Tremml.

Fachbereich 10 – Postdienste, Speditionen und Logistik

Auftaktveranstaltung „Wachstumsmotor Logistik“ am 14. März

Um die Dynamik der Entwicklungen im Bereich Logistik auch arbeitnehmerseitig gestalten zu können, führt der Fachbereich 10 NRW gemeinsam mit dem DGB Östliches Ruhrgebiet und weiteren Einzelgewerkschaften die Veranstaltung „Wachstumsmotor Logistik – Ein Forum für Betriebsräte und Gewerkschafter/innen“ am 14. März 2006 in Dortmund durch. Die Veranstaltung bietet Betriebsräten aus der Logistik-Branche im östlichen Ruhrgebiet die Gelegenheit, den überbetrieblichen Austausch zu suchen, gemeinsame Strategien zu entwickeln und über weitere Aktivitäten zu entscheiden.

Der Logistikbranche im Östlichen Ruhrgebiet wird enormes Potenzial zur Bewältigung des Strukturwandels bescheinigt. Logistik ist zu einem Schlüsselfaktor in der gesamten Wirtschaft geworden, sie betrifft Unternehmen aller Wirtschaftszweige und Branchen und hat Auswirkungen auf Aufgaben und Anforderungen der Beschäftigten. Auch die Wirtschaftsförderungen in Dortmund, Unna und Hamm setzen auf den „Wachstumsmotor Logistik“. Doch wie sieht es aus der Sicht der Arbeitnehmer/innen und ihrer Betriebsräte aus?

Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Sie ist Bestandteil des Projektes GUBIS II – Gewerkschaften und Betriebsräte im Strukturwandel. GUBIS II ist ein Projekt des DGB Bezirks NRW in Zusammenarbeit mit den Regionen Östliches Ruhrgebiet, Duisburg/Niederrhein und Emscher-Lippe. Das Projekt bietet die Chance, Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter/innen so zu qualifizieren, dass

sie den wachsenden strukturpolitischen Anforderungen in ihrer Branche und ihrer Region mit eigenen Vorstellungen, Strategien und Projekten begegnen können. Neben dem ver.di Fachbereich 10, Postdienste, Speditionen und Logistik, engagieren sich auch der ver.di Fachbereich 12 Handel, die Gewerkschaft TRANSNET, die Sozialforschungsstelle Dortmund und Arbeit und Leben NRW in diesem Projekt.

Weitere Informationen: uwe.speckenwirth@verdi.de

Tarifrunden 2006 im Fachbereich 10 NRW eingeläutet

Mit einer Auftaktveranstaltung am 18. Januar 2006 in Bonn hatte der Bundesfachbereich 10 seine Mitglieder aufgerufen, eine intensive Diskussion über die Forderungen zu den anstehenden Tarifrunden zu führen. In diesem Jahr stehen bundesweite Tarifverhandlungen um höhere Löhne und Gehälter bei der Deutschen Post AG, der DP Retail GmbH und der Transthermos GmbH und regionale Tarifverhandlungen für die Speditions-, Logistik- und KEP-Branchen in Baden-Württemberg, dem Saarland und in NRW an.

Nach intensiver Diskussion in den Betriebsgruppen, Ortsvereinen und Bezirksfachbereichen des Fachbereiches 10 NRW, haben auch die Fachgruppenvorstände, die Tarifkommission und der Landesbezirksfachbereichsvorstand getagt und die Forderung für die Tarifverhandlungen in der Speditions-, Logistik- und KEP-Branche in NRW beschlossen. Demnach geht der FB 10 NRW mit der Forderung nach einer linearen Erhöhung der Löhne und Gehälter in Höhe von 4,5 Prozent in diese Tarifverhandlungen.

Die Forderungen für die bundesweiten Tarifverhandlungen werden in Kürze von der Tarifkommission des Bundesfachbereiches 10 beschlossen.

Der Fachbereich 10 NRW wird nun zur Vorbereitung der Tarifrunde eine Schulung mit den ehrenamtlichen betrieblichen Arbeitskämpfleitungen zum Thema "Tarifverträge und Arbeitskampfrecht" am 13. und 14. März 2006 im Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick, durchführen. In diesem Seminar werden die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Arbeitskampf besprochen. Als Referent steht Kollege Peter Berg, ver.di LB NRW, Ressort Justitiariat/ Rechtspolitik und Tarif- und Arbeitskampfrecht zur Verfügung. Weitere Informationen: uwe.speckenwirth@verdi.de

Fachbereich 12 – Handel

Neuer Service für Betriebsräte im Handel NRW

Der Landesfachbereich Handel in NRW bietet Betriebsräten im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel NRW einen neuen Service an. In Ergänzung der bisher üblichen Betriebsräterundschreiben sind soeben die ersten Ausgaben der Newsletter „BRatschlag“ erschienen. Der Versand erfolgt als Postvertriebsstück, kann aber auch zusätzlich über E-Mail abonniert werden.

Die inhaltliche Bandbreite erstreckt sich über den aktuellen Stand der Tarifeauseinandersetzungen, über Branchenfragen bis hin zu aktuellen Hinweisen aus dem Arbeitsrecht.

Ansehen kann man sich die Newsletter auf den Internetseite vom Fachbereich Handel NRW oder sie bestellen bei peter.bittner@verdi.de

Gemeinsame Lidl-Aktionen am Frauentag in vielen Ländern

Am Internationalen Frauentag sind europäische Gewerkschaften erstmals gemeinsam mit Aktionen bei der Discount-Kette Lidl aktiv geworden. ver.di und die französische Handels- und Dienstleistungsgewerkschaft CGT haben in zeitgleichen Aktionen die Beschäftigten ermuntert, sich gemeinsam für ihre Interessen einzusetzen und mit ihrer Gewerkschaft bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Grenzüberschreitende Filialbesuche gab es in Regionen von Bayern und Böhmen. In Österreich, Polen und anderen Ländern waren ebenfalls Aktionen geplant. Gewerkschaften in Belgien, Dänemark und Schweden forderten bei den Lidl-Zentralen die Einhaltung von sozialen Rechten in Deutschland und Europa. Gleichzeitig kündigte ver.di ein neues „Schwarz-Buch Lidl Europa“ mit Berichten über die Arbeitsbedingungen in verschiedenen Ländern bei Europas erfolgreichstem Discounter an. „Rechte von Frauen sind globale Rechte, für die wir uns grenzüberschreitend stark machen“ heißt es in einer Erklärung von Évelyne Petit, Generalsekretärin der Handels- und Dienstleistungsföderation der CGT, und Margret Mönig-Raane, stellvertretende ver.di-Vorsitzende. Nach Angaben der Gewerkschaft ver.di sind über 80 Prozent der europaweit rund 100 000 Beschäftigten bei Lidl Frauen.

Das schwäbische Discount-Unternehmen Lidl expandierte in rasantem Tempo in über 20 Ländern Europas. Frankreich ist mit über 1.200 Lidl-Filialen und einem geschätzten Umsatz von 4,9 Mrd. Euro neben Deutschland das Land mit dem dichtesten Filialnetz.

Fachbereich 13 – Besondere Dienstleistungen

Drohende Kürzungen: Beschäftigte bei Freizeitzentren und Revierparks tagten in Herne

Am 6. März sind auf Einladung von ver.di etwa 100 Beschäftigte der Revierparks und Freizeitzentren, die vom Regionalverband Ruhr (RVR) Zuschüsse erhalten, im Freizeithaus in Herne zusammengekommen. Zu der Versammlung eingeladen waren auch alle Geschäftsführer der Revierparks und Freizeitzentren, Vertreter des RVR und deren Regionalgeschäftsführer Herr Klink sowie der Vorstandsvorsitzende des RVR Herr Dr. Langemeyer.

Zentrales Thema der Versammlung waren drohende Kürzungen der Zuschüsse um zehn Prozent durch den Verband und weitere zehn Prozent durch die jeweiligen Kommunen. Darüber hinaus in der Kritik: Die schlechte Informationspolitik der Geschäftsführungen der Parks und Zentren. Nach wie vor haben Beschäftigte,

Betriebsräte und die Gewerkschaft ver.di keine Informationen darüber, wie und worauf sich die Kürzungen auswirken sollen.

Die Revierparks und Freizeitzentren wurden vor Jahren unter dem Gesichtspunkt eingerichtet, den Menschen im Ruhrgebiet eine preiswerte und interessante Freizeitmöglichkeit in Wohn- und Arbeitsnähe zu bieten.

Informationen: ralf.huebsch@verdi.de

Bezirk

Duisburg

Kritik an „Gutsherrenmentalität“ von Duisburger Beigeordneten

Im Zusammenhang mit der umstrittenen Fusion der Immobilienmanagement Duisburg (IMD) und der Gemeinnützigen Baugesellschaft (GEBAG) hatte der städtische Beigeordnete Dressler das Verhalten von ver.di als „unverantwortlich“ bezeichnet. Grund, die Gewerkschaft hatte sich für Arbeitsplatzgarantien eingesetzt.

Bereits in einer Personalversammlung im Dezember hatte ver.di ausdrücklich Gesprächsbereitschaft angeboten. Davon wurde von Seiten des Dezernenten jedoch kein Gebrauch gemacht. So wurden die Personalräte in rechtswidriger Art und Weise nicht ordnungsgemäß beteiligt, so dass das Verwaltungsgericht Düsseldorf die Fusionspläne zwischenzeitlich gestoppt hat.

Wer von der Gewerkschaft ver.di Entgegenkommen erwartet, so der ver.di-Bezirksgeschäftsführer Thomas Keuer, muss zunächst seine Gutsherrenmentalität ablegen. Es stelle sich die Frage, ob ein Dezernent, der so offensichtlich gegen Gesetze verstoße, der geeignete Projektleiter für die umstrittenen Fusion sei. Gleichzeitig begrüßte ver.di ausdrücklich die Auffassung des Dezernenten, dass Privatisierungsstrategien neoliberaler Prägung „in Duisburg keinen Platz haben dürfen“. Um so verwunderlicher sei allerdings, dass ausgerechnet die Unternehmensberatungsfirma „Roland Berger“ einen Auftrag erhalte. Sie sei dafür bekannt, genau diese neoliberalen Privatisierungsstrategien zu entwickeln.

Informationen: thomas.keuer@verdi.de

Linker Niederrhein

Zeitzeuge des Holocaust kommt

Der ver.di-Bezirk Linker Niederrhein und die ver.di-Jugend haben Kurt Goldstein zu einem Zeitzeugengespräch am 11. März 2006 nach Mönchengladbach eingeladen. Kurt Goldstein ist einer der letzten Zeitzeugen, der die Hölle von Auschwitz und den Todesmarsch nach Buchenwald überlebte. Er ist Präsident des Internationalen Auschwitz-Komitees und arbeitet für zahlreiche internationale Organisationen.

Im vorigen Jahr hat er auf der Gedenkfeier im Deutschen Theater in Berlin anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz u.a. mit dem damaligen Bundeskanzler Schröder die Gedenkrede gehalten. Im Jahre 2005 hat Kurt Goldstein auf Einladung von UNO-Generalsekretär im UNO-Gebäude eine Ausstellung zum Holocaust eröffnet. Goldstein sucht das Gespräch insbesondere mit Jugendlichen und berichtet über die Zeiten der Verbrechen des Naziregimes und warnt eindringlich vor den heutigen Nazi- Aktivitäten.

„Deshalb wollen wir insbesondere jungen Menschen die Möglichkeit geben, mit einem der letzten Überlebenden des Holocaust zu diskutieren, um sich selbst einen Eindruck von der damaligen Zeit zu verschaffen. Kurt Goldstein ist eine äußerst interessante Person. Ihn zu erleben, wird hoch spannend sein,“ so Mechthild Schratz, Geschäftsführerin des ver.di- Bezirkes Linker Niederrhein. Auch Mönchengladbacher Oberbürgermeister Norbert Bude unterstützt diese Veranstaltung und wird ein Grußwort an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Veranstaltung richten. Mit der Veranstaltung am 11.03.2006 um 11.00 Uhr in der Kantine der NVV AG, Odenkirchener Straße 201, soll auch die Aktion „Stolpersteine“ in Mönchengladbach unterstützt werden.

In eigener Sache:

Wir bitten um Verständnis dafür, dass aufgrund der zurzeit außergewöhnlichen Arbeitsbelastung ein regelmäßiges Erscheinen des KIK (gewöhnlich mittwochs) nicht gewährleistet werden kann.

KIK-Herausgeber:

Abteilung Kommunikation.

Redaktion: Jörg Versteegen, Telefon: 0211/61824-115,

Fax: 0211/61824-460; email: redaktion.nrw@verdi.de